

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung und Überblick	1
1.1 Zielgruppe und Grundlagen	1
1.2 Immersion, das Sprachbad	3
1.3 Mit allen Sinnen – Körper, Kopf und Hände	4
1.3.1 Sinne und Wahrnehmungsintegrationen	4
1.3.2 Unsere Hände	5
1.4 Moderne Medien, Nutzen und Grenzen	6
1.5 Phantasie und Imagination: Grenzenlose Welten	10
1.6 Symbole: Bedeutsame Verdichtungen	13
1.7 Märchen – Wesensmerkmale und Bildungswerte	14
1.8 Zusammenfassend: Abgrenzungen und Schwerpunkte	18
2. Multisensorisches Lernen: Anatomische und neurophysiologische Grundlagen eines Denkens, Lernens und Sprechens, oder: Wie Gehirn und Körper sinnlich-sinnvoll das Lernen managen	21
2.1 Einführung	21
2.2 Erste Lernprozesse durch Interaktionen	22
2.3 Das Nervensystem – Grundlage des Lebens, Denkens, Sprechens	22
2.4 Der Hirnaufbau – ein Wunderwerk	
Abb. 1 und 2: Gehirnschema und Ohr	24
2.4.1 Das Rückenmark in der Wirbelsäule	25
2.4.2 Das Nachhirn, ein Lebenszentrum	25
2.4.3 Vom Bewegen, Gleichgewicht und Hören	26
2.4.4 Das Kleinhirn, Koordinator für Fließbewegungen	29
2.4.5 Das Mittelhirn, eine Steuerzentrale	29
2.4.6 Vom Sehen, Schauen und Spüren, Tasten	29
2.4.6.1 Sehen und vertiefendes Schauen	29
2.4.6.2 Tasten, Spüren und Sehen mit der Haut	31
2.4.7 Lebens- und lernwichtig: Das Zwischenhirn und Limbische System	33

2.4.8	Das Großhirn, unsere Denkzentrale (der Neocortex)	35
	Abb. 3: Großhirn und Abb. 4: Homunculus	36
2.4.8.1	Überblick	37
2.4.8.2	Die Landkarte im Gehirn	37
2.4.8.3	Homunculus – das ‘Menschlein’ im Gehirn	39
2.4.8.4	Linke und rechte Hirnhemisphäre	39
2.4.9	Was bedeutet ganzheitliches Lernen?	41
2.4.10	Weiterführung	42
3.	PRAXIS: Immersives Lernen durch kommunikative Begegnungen: Mehr als 50 einfache Spiele zur Sinneserziehung und Sprechanregung	43
4.	Sprechenlernen: Von Muskeln, Sprachentwicklung, Schemata und Handtheater	53
4.1	Biologische Grundlagen für das Sprechenlernen	53
4.2	Erste Sprechversuche und Sprachentwicklung	54
4.3	Anpassungen und Schemata	55
4.4	Sprechen mit Händen und aus der Körpertiefe	57
4.5	Hand- und Fingerspiele als Hilfe beim Spracherwerb	58
4.6	Gesten zur Illustration des Sprechvorgangs	60
4.7	Die Hände in Sprache und Brauchtum	60
4.8	Anatomische Grundlage: Die Hand, ein Wunder der Natur	62
4.8.1	Leistungsfähigkeit der Hände	62
4.8.2	Einzelheiten zum Wunderwerk der Hand – Abb. 5	62
4.8.3	Unterarm, Ellenbogen und Bewegung – Abb. 6	64
5.	Material zur PRAXIS Reime, Rhythmen, Fingerspiele mit über fünfzig Vorschlägen	67
5.1	Silben, Reime, Zungenbrecher – ein bisschen Theorie	67
5.2	Grenzen für Lernende als Anfänger	69
5.3	Besondere Hinweise für eigene Initiativen.	69
5.4	Gestaltungsvorschläge für Reime, Spiele mit den Händen, Abzählverse, Zungenbrecher, Rätsel und Sprechzeichen	70
5.5	Ausblick mit Wolle, Collage und 3D-Buch Abbildungen 7, 8 a–d, 9 a–e, 10 a–f, 11 a, b, 12	84

6. Vorlesen und Erzählen von Märchen und mit Bilderbüchern: Wege in Sprache, Bilder, Phantasie und Wissen	90
6.1 Vorlesen und Erzählen – eine Kunst für sich	90
6.1.1 Sprechen und Sprache – mehr als Wortfolgen	90
6.1.2 Hilfen und Regeln für eine Vorlesekunst	92
6.1.3 Vorlesetechniken	94
6.1.4 Die Sache mit der Lemniskate	94
6.2 Bilderbücher: ein sinnlich-sinnvolles Vergnügen	95
6.2.1 Bilder – ein Kosmos für Geist und Phantasie	95
6.2.2 Das Spiel von Bild und Text	96
6.2.3 Fragen zur Erschließung von Bildern	97
6.2.4 Sieben plus elf exemplarische Bilderbuchimpulse	98
6.3 Erzählzeit – Modelle und Varianten	104
6.3.1 Erzählzeit – ein erfolgreiches Modell mit Märchen	104
6.3.2 Erzählzeit – eine Variante mit Streiflichtern in die Praxis	107
6.3.2.1 Rahmenbedingungen der Erzähl- und Spielstunden	107
6.3.2.2 Zur PRAXIS: Allgemeine Strukturierung der Stunden und Erfahrungen	108
7. Für die PRAXIS: Eine kleine Sammlung geeigneter Märchen in exemplarischer Auswahl, teils mit kurzen Empfehlungen, teils ganz abgedruckt	113
7.1 Märchen	113
7.2 Ausblick PRAXIS: Märchen und Geschichten vertiefen	136
7.3 Kleine Übersicht über die Märchen	137
Literatur	139